

Namibia

Allgemeines

Die Republik Namibia liegt im Südwesten Afrikas und grenzt an Angola, Botswana, Sambia und Südafrika sowie im Westen an den Atlantischen Ozean. Das Gebiet des heutigen Namibia war seit 1884 als Deutsch-Südwestafrika Kolonie des Deutschen Kaiserreiches und wurde nach dem Ersten Weltkrieg als Völkerbundmandat der Verwaltung Südafrikas unterstellt. 1990 erlangte Namibia unter seinem heutigen Namen die Unabhängigkeit von Südafrika.

Das Staatsgebiet umfasst etwa 825 000 km² und gliedert sich in 14 Regionen mit 121 Bezirken. Die Einwohnerzahl beträgt circa 2,4 Millionen. Namibia ist sehr dünn besiedelt. Die Bevölkerung lebt vorwiegend im fruchtbaren Norden sowie in der Hauptstadt Windhoek im Zentrum des Landes. Die Wüstenregionen im Süden und Osten sowie entlang der Atlantikküste sind hingegen fast menschenleer. Das Verhältnis von Stadt- und Landbevölkerung ist etwa ausgeglichen. Die Zusammensetzung der Bevölkerung ist ethnisch und sprachlich sehr heterogen. Amtssprache ist Englisch.

Die namibische Wirtschaft beruht größtenteils auf Rohstoffabbau, Tourismus, Fischerei und Viehzucht. Namibia zählt zu den reicheren Staaten Afrikas. Der Wohlstand ist in der Bevölkerung jedoch sehr ungleich verteilt, vor allem zwischen der weißen Minderheit und der schwarzen Bevölkerungsmehrheit. Die Arbeitslosigkeit liegt bei etwa 30 Prozent. Größere Teile der schwarzen Bevölkerung leben in Armut. Trotz hoher Bildungsausgaben und allgemeiner Schulpflicht erreicht nur etwa die Hälfte der Schüler einen höheren Schulabschluss. Namibia verfügt über zwei staatliche Universitäten sowie mehrere private Hochschulen. Die Alphabetisierung liegt bei gut 82 Prozent.

Strukturen des Bibliothekswesens

Als Namibia 1990 die Unabhängigkeit von Südafrika erreichte, verfügte das Land über ein stark zersplittertes und uneinheitliches Bibliothekswesen. Die Bibliotheken waren zudem gemäß der südafrikanischen Apartheidpolitik bis dahin fast ausschließlich der weißen Bevölkerungsminderheit vorbehalten gewesen. Um das Bibliothekswesen zu vereinheitlichen und der gesamten Bevölkerung zugänglich zu machen, wurde 1993 dem Ministry of Education, Arts and Culture eine eigene Unterabteilung angegliedert, der Namibia Library and Archives Service (NLAS). Der NLAS bestimmt bis heute die nationale Bibliothekspolitik hinsichtlich der Verwaltung und Entwicklung aller staatlichen Bibliotheken. Er ist organisatorisch in fünf Arbeitsgruppen unterteilt für die öffentlichen Bibliotheken (Community Libraries), die Schulbibliotheken (Education Libraries), die staatlichen Spezialbibliotheken (Ministerial Libraries) sowie die Nationalbibliothek (National Library of Namibia – NLN) und das Nationalarchiv. Die Maßnahmen zur Entwicklung des namibischen Bibliothekswesens sind eingebettet in die nationalen Entwicklungspläne, die unter dem Titel Vision 2030 die deutliche Hebung des allgemeinen Lebens- und Bildungsniveaus bis zum Jahr 2030 vorsehen.

Im Jahr 2000 wurden mit dem Namibia Library and Information Service Act die gesetzlichen Grundzüge des Bibliothekswesens in Namibia festgelegt. Mit dem Namibia Library and Information Council (NLIC) wurde ein oberstes Beratungsgremium für den gesamten Informationsbereich geschaffen. Zudem schreibt das Gesetz die Stellung der Nationalbibliothek in Windhoek als bibliothekarisches Zentrum des Landes fest. Die Nationalbibliothek hält das nationale Pflichtexemplarrecht, fungiert als nationale ISBN-/ISSN-Agentur, erarbeitet die

Nationalbibliographie und übernimmt die Abwicklung der nationalen und internationalen Fernleihe für die kleineren namibischen Bibliotheken. In Zusammenarbeit mit dem NLAS soll die Nationalbibliothek außerdem auf die Einführung bibliothekarischer Standards, die weitere Professionalisierung und die bessere Vernetzung innerhalb der verschiedenen Bibliothekssparten hinarbeiten.

2013 regte die Nationalbibliothek die Einführung eines nationalen Verbundkatalogs aller staatlichen Bibliotheken an. Dieser konnte bislang jedoch noch nicht in Betrieb genommen werden. Es fehlt an der einheitlichen Nutzung von Bibliothekssoftware und Katalogisierungs-/Klassifikationsregelwerken. Viele kleinere Bibliotheken arbeiten noch komplett ohne Bibliothekssoftware. 2014 konnte mit Unterstützung der Entwicklungsorganisation Electronic Information for Libraries (EIFL) das Namibia Library Consortium (NALICO) gegründet werden, um Konsortiallizenzen für E-Medien und Rabattmodelle für Publikationsgebühren zu verhandeln. Derzeit sind 16 namibische Bibliotheken NALICO-Teilnehmer.

Bibliothekstypologie

Wissenschaftliche Bibliotheken

Die Wurzeln der Nationalbibliothek Namibias reichen zurück bis zur Bibliothek des Kaiserlichen Gouvernements in Deutsch-Südwestafrika, die in der Zeit der südafrikanischen Verwaltung unter verschiedenen Namen weitergeführt und 1994 offiziell zur Nationalbibliothek erklärt wurde. Sie steht der Öffentlichkeit als reine Präsenzbibliothek (Ausnahmen für die Fernleihe) kostenfrei zur Verfügung. Ihre Hauptaufgaben liegen neben der allgemeinen Informationsversorgung vor allem im Aufbau einer umfangreichen Namibiana-Sammlung sowie in enger Zusammenarbeit mit dem Nationalarchiv in der Bewahrung des vielfältigen kulturellen Erbes. Ihre Bestandsgröße liegt im hohen fünfstelligen Bereich.

Von großer Bedeutung für das wissenschaftliche Bibliothekswesen sind die Bibliotheken der beiden staatlichen Universitäten UNAM (University of Namibia) und NUST (Namibia University of Science and Technology). Mit jeweils mehreren hunderttausend Einheiten, einem umfangreichen E-Medienangebot, eigenen Repositorien und der Anwendung internationaler Regelwerke und Datenformate stellen sie die größten und modernsten Bibliotheken des Landes dar. Beide arbeiten weitgehend unabhängig vom NLAS, stehen der Öffentlichkeit aber zur Nutzung offen. Die Privatuniversität IUM (International University of Management) unterhält eine weitere moderne Universitätsbibliothek.

Mit den Ministerial Libraries verfügt Namibia zudem über etwa 25 Spezialbibliotheken, die an staatliche Institutionen wie Ministerien, Gerichte oder Forschungseinrichtungen angegliedert sind. Meist handelt es sich um One Person Libraries mit eher schlechter Ausstattung und unzureichender Vernetzung untereinander. Dazu kommt noch eine unbekannte Zahl weiterer Spezialbibliotheken verschiedener Träger wie beispielsweise die Bibliothek des Goethe-Instituts oder die Sam-Cohen-Library der Scientific Society Swakopmund.

Öffentliche Bibliotheken

Die Zahl der öffentlichen Bibliotheken in Namibia wurde seit 1990 von etwa 25 auf mittlerweile 64 ausgebaut. Bei der Standortwahl lag der Fokus nicht zuletzt darauf, auch der schwarzen Bevölkerungsmehrheit Zugang zu Bibliotheken zu eröffnen. Die Ausstattung und die Personalsituation variieren mitunter stark. Vielfach fehlt es an qualifiziertem Personal und an moderner Bibliothekstechnik und -software.

Als Ergänzung zu den bestehenden öffentlichen Bibliotheken plant die namibische Regierung, in jeder der 14 Regionen des Landes eine Regionalbibliothek als Mischform aus öffentlicher und wissenschaftlicher Bibliothek zu errichten. Daran sollen jeweils Fahrbüchereien zur Versorgung der weiter entfernten Siedlungen angeschlossen sein. Durch Entwicklungshilfemittel der Millennium Challenge Corporation (MCC) konnten 2014 die ersten drei dieser Regional Study & Resource Centres (RSRC) eröffnen. Eine vierte Bibliothek befindet sich derzeit im Bau. Die RSRC sind als zentrale Begegnungs-, Arbeits- und Weiterbildungsorte konzipiert, die sich vor allem bei der IK-Vermittlung, aber auch bei Alltagsproblemen wie der Jobsuche stark einbringen sollen. Die Nutzung durch die Bevölkerung übertraf alle Erwartungen. 2017 wurde der Etat der bestehenden RSRC jedoch stark gekürzt. Inwieweit der namibische Staat die restlichen geplanten Bibliotheken finanzieren kann, bleibt unklar.

Zu den Nutzern der öffentlichen Bibliotheken zählen auch zahlreiche Schüler und Schulklassen, die diese als Ergänzung oder Ersatz zu den Schulbibliotheken besuchen. Wie viele Bibliotheken es an den insgesamt etwa 1 800 namibischen Schulen gibt, ist unklar. Viele davon sind jedoch eher schlecht ausgestattet und werden häufig nur ehrenamtlich betreut. Die Erwerbung und Verteilung neuer Medien wird zentral durch den NLAS übernommen.

Bibliothekarische Ausbildung

Möglichkeiten zur bibliothekarischen Ausbildung bietet in Namibia nur das Department of Information and Communication Studies der University of Namibia (UNAM) an. Das Grundstudium kann als zweijähriger Diplom- oder als vierjähriger BA-Studiengang absolviert werden. Der BA-Abschluss qualifiziert für ein zweijähriges MA-Studium mit anschließender Promotionsmöglichkeit. Das Studium ist kostenpflichtig. Die Absolventenzahlen reichen jedoch seit Jahren nicht aus, um den Mangel an Fachpersonal vor allem im öffentlichen Bibliothekswesen auszugleichen. Um dem großen Weiterbildungsbedarf für Quereinsteiger zu begegnen, wurden mit Unterstützung von EIFL zwischen 2018 und 2020 17 Bibliothekare zu Trainern ausgebildet, die künftig das NLAS-Weiterbildungsprogramm professionell gestalten sollen. Der Berufsverband NIWA (Namibia Information Workers Association) bietet ebenfalls Workshops und Weiterbildungen an.

Besonderheiten

Die öffentlichen Bibliotheken in Namibia werden sehr stark als Lern-, Arbeits- oder Aufenthaltsorte genutzt. Die Ausleihzahlen sind hingegen eher gering. Nachgefragt werden vor allem IK- und Computerkurse sowie der Zugang zu WLAN, Computern, Druckern und Kopierern. Auch die Angebote zur Leseförderung für Kinder werden gut angenommen. Der Zugang zu den Bibliotheken ist für die Stadt- und Landbevölkerung häufig jedoch nur sehr unterschiedlich möglich. Vor allem die wissenschaftlichen Bibliotheken konzentrieren sich stark auf die Hauptstadt Windhoek. Die Sprachvielfalt im Land erschwert die Versorgung der Bevölkerung zusätzlich. Zugleich ist die Sicherung der zahlreichen oralen Überlieferungen und Traditionen für die Nachwelt eine große Herausforderung für Bibliotheken und Archive. Dies wird beispielsweise über das Digital Namibian Archive als Kooperationsprodukt von Nationalarchiv, NUST und der Utah Valley University versucht. Die Zusammenarbeit mit internationalen Bibliotheken und Organisationen der Entwicklungshilfe hat in den letzten Jahren in vielen Bereichen geholfen, das namibische Bibliothekswesen ein Stück nach vorne zu bringen. Diese Zusammenarbeit wird jedoch auch in Zukunft unverzichtbar bleiben.

Weiterführende Informationen

Namibia Library and Information Service Act

http://www.moe.gov.na/files/downloads/2e0_Namibia-Library-and-Information-Act-4-of-2000.pdf

Namibia Library and Archives Service (NLAS)

http://www.moe.gov.na/m_dir_viewdirectorate.php?id=20&directorate=Directorate%20of%20Namibia%20Library%20and%20Archives%20Service

<https://nlas.info/>

National Library of Namibia (NLN)

www.nln.gov.na

Digital Namibian Archive (DNA)

<http://dna.nust.na/>

Namibia Library Consortium (NALICO)

<https://www.eifl.net/country/namibia>

Universitätsbibliotheken

- Namibia University of Science and Technology (NUST): <https://library.nust.na/>
- University of Namibia (UNAM): <https://www.unam.edu.na/library>
- International University of Management (IUM): http://www.ium.edu.na/page_content/library

EIFL: Strengthening public library training in Namibia, URL:

<https://www.eifl.net/news/strengthening-public-library-training-namibia> (5.1.2021).

Hamwaalwa, Namutenya: Empowering national development goals. The future of Ministerial Libraries in Namibia [Beitrag zum IFLA World Congress 2015], URL:

<http://library.ifla.org/1108/1/096-hamwaalwa-en.pdf> (5.1.2021).

Iilonga, Selma: The role of the public library towards a knowledge economy of Namibia, Doktorarbeit University of the Western Cape 2019, URI: <http://hdl.handle.net/11394/6681> (5.1.2021).

Lumbu, Simon: The role of rural school libraries on children's exposure to literacy in the Namibian context, in: The Namibia CPD Journal for Educators 3 (2016), Nr. 1, S. 94-101, URI: <http://hdl.handle.net/11070/1888> (5.1.2021).

Mandl, Helen / Lukileni, Ndahambelega Hertha / Niskala, Ritva (Hrsg.): Strong libraries, strong societies. The role of libraries in socio-economic development. Proceedings of the Namibia Library Symposium 2013, Windhoek 2015, URI: <http://hdl.handle.net/11070/1572>, darin v.a.:

- Hillebrecht, Werner: Libraries for research and development. A special libraries programme in eleven points (S. 76-85).
- Mange, Elia Muatumbulange: School libraries still at the periphery of the Namibian school curriculum. Promoting an enhanced academic performance (S. 173-190).
- Niskala, Ritva / Muleka, Jakob: The Regional Study and Resource Centre Concept. A Namibian library strategy (S. 286-297).

TASCHA: Namibia Regional Library Evaluation, URL:

<https://tascha.uw.edu/projects/namibia-regional-study-resource-center-evaluation/> (5.1.2021).